

# Wer und was verbirgt sich hinter Weser 5 ?



Ein Musiker und früherer Bewohner der Einrichtung singt Lieder.



Die Nachbarschaft ist neugierig und will sich informieren.

Fotos (4): Oeser



Das Diakoniezentrum Weser 5 lädt seine Nachbarn ein.



Thomas Adam berichtet von seinen Erfahrungen als Wohnungsloser.

**I**n Thomas Adams Jugend war es keine Frage: „Frauen trinken Cola, Männer Bier.“ Auch er hielt sich seit dem 16. Lebensjahr an das ungeschriebene Gesetz. Im Laufe der Zeit wurden die Mengen größer, dann kam Höherprozentiges dazu. Irgendwann gab es keinen Zweifel mehr, dass er Alkoholiker und zu einem geregelten Leben nicht mehr in der Lage war. „Zuerst habe ich den Job verloren, dann meine Frau, dann alle Freunde und Bekannten“, fasst der heute 59-Jährige seinen Absturz zusammen. „1989 wurde ich obdachlos, habe vom Schnorren, Klauen und kleinen Betrügereien gelebt.“ Auf das 2006 beendete Kapitel seiner Biografie blickte Thomas Adam in einer Einrichtung zurück, ohne die er „den Ausstieg niemals bewältigt“ hätte.

„Das Diakoniezentrum Weser 5 hat mir Halt und Wertschätzung gegeben und mich unterstützt, den Entzug durch- und auszuhalten.“ Seit 13 Jahren trocken, nennt Thomas Adam längst wieder eine Wohnung sein Zuhause, und weil er „mit fast 60 auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chancen“ hat, gibt er seinen Tagen auf andere Weise Struktur. Er begleitet ehrenamtlich blinde Menschen bei Erledigungen, einmal in der Woche bietet er Stadtführungen an – freilich nicht zu den üblichen Attraktionen. Thomas Adam sucht vielmehr Orte auf, an denen er sich früher durchgeschlagen hat und weicht dabei in die gnadenlosen Gesetze der Obdachlosenwelt ein. „Das erste, was man verliert, ist Vertrauen. Nach dem Ausstieg wusste ich zuerst gar nicht, wie man sich nor-

mal verhält.“ Auch hier sei ihm Weser 5 eine große Stütze gewesen. Deshalb spende er der Einrichtung „den Löwenanteil der Stadtführungserlöse“, erzählte er bei einem Abend der offenen Tür.

Den hatten Leiter Jürgen Mühlfeld mit Blick auf die unmittelbaren Nachbarinnen und Nachbarn erstmals organisiert. Über die Weser-5-Angebote würden zum einen oft nur vage Vorstellungen existieren. Zum anderen gebe es wegen Unrat oder Lärm immer wieder Beschwerden. Aus diesem Grund habe man mit den Anwohnern ins Gespräch kommen und über die Arbeit des Hauses aufklären wollen. Juliane und Florian, die seit drei Jahren um die Ecke wohnen, war zwar klar, dass sich das Diakoniezentrum um gestrauchelte Menschen kümmert,

einen Tagestreff und das Übergangswohnhaus unterhält. Von der sozialen Beratungsstelle, der Notübernachtung, der Straßensozialarbeit, der aufsuchenden Sozialarbeit am Flughafen und der Multinationalen Informations- und Anlaufstelle für EU-Bürger/-innen „Mia“, wussten sie jedoch nicht.

### Man kann schnell auf der Straße landen

Regelrecht bestürzt haben das junge Paar die Berichte der Männer, denen die Einrichtung zur Seite stand und in zwei Fällen noch steht. „Es ist erschreckend, wie schnell man auf der Straße landen kann.“ Oder „auf dem Terminal“, wie der aus Ungarn stammende Sandor Horvath. Schon seit mehreren Jahren hält er sich am Flughafen über Wasser, wo er nachts einen Platz zum Schlafen finden und am Tag Flaschen sammeln kann.

Vom Pfand kaufe er sich dann sein Essen, umriss der 43-Jährige bei dem Podiumsgespräch seine Überlebensstrategie.

Damit ist er nicht allein. Ungefähr 200 Wohnungslose schlagen sich am Flughafen durch, 40 bis 60 Personen haben sich dort dauerhaft eingerichtet. Um ihnen Beistand zu leisten, rief das Diakoniezentrum 2016 die aufsuchende Sozialarbeit ins Leben. Hier wie in den anderen sechs Arbeitsbereichen stehen der Mensch und die Hilfe zur Selbsthilfe an erster Stelle, bescheinigt der stellvertretende Leiter Volker Landgraf aus 17-jähriger Weser-5-Erfahrung. „Das Angebot ist sehr vielfältig, deshalb können wir oft konkret helfen.“ Nicht allein mit acht Notbetten, 30 zusätzlichen Schlafplätzen in den Wintermonaten und 39 Zimmern im Übergangswohnhaus. So wurde der Tagestreff im Untergeschoss der Weiß-

frauen-Diakoniekirche 2018 fast 39.000-mal aufgesucht. Wohnungslose Menschen wissen es zu schätzen, dass sie hier eine Kleiderkammer, Duschgelegenheiten, Waschküche, PC-Plätze, abschließbare Gepäckfächer, eine Postadresse, Frühstück und Mittagessen und nicht zuletzt Ansprechpartner für ihre Sorgen und Nöte finden. *Doris Stickler*

Ausführliche Informationen über das breite Spektrum an Unterstützung, die das Diakoniezentrum, Weserstraße 5, 60329 Frankfurt leistet, sind unter [www.weser5.de](http://www.weser5.de) zu finden; Telefon 069/27 13 58-0.

Der Tagestreff des Diakoniezentrums Weser 5 öffnet seine Türen am 15. August für die Besucherinnen und Besucher der Bahnhofsviertelnacht. Der Eingang befindet sich in der Gutleutstraße/Ecke Weserstraße, neben dem Glockenturm der Weißfrauen Diakoniekirche.

## Bestellcoupon + Geschenkcoupon

### Lassen Sie sich die Senioren Zeitschrift bequem nach Hause schicken oder erfreuen Sie einen interessierten Menschen damit.

Sie bezahlen nur die Versand- und Bearbeitungskosten für vier Ausgaben im Jahr. Dafür erhalten Sie von uns eine Rechnung, die Sie bitte per Banküberweisung begleichen. Die Bestellung verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn Sie nicht bis spätestens 15. November schriftlich kündigen. Wenn Sie mitten im Jahr einsteigen, zahlen Sie für das erste Jahr nur anteilig.

**Ja**, ich bestelle die Senioren Zeitschrift ab der Ausgabe:

1 (Januar bis März)  2 (April bis Juni)  3 (Juli bis September)  4 (Oktober bis Dezember)

gedruckt (12 Euro im Jahr)  als Hör-CD (12 Euro im Jahr)  gedruckt und als Hör-CD (18 Euro im Jahr)

### Rechnungsadresse

Vorname ..... Name .....

Straße/Hausnr. ....

PLZ/Ort ..... Telefon .....

Datum ..... Unterschrift .....

### Lieferadresse (nur ausfüllen, wenn Rechnungs- und Lieferadresse nicht identisch sind)

Vorname ..... Name .....

Straße/Hausnr. ....

PLZ/Ort ..... Telefon .....

Ausgefüllten Coupon per Fax an 069/212-30741 oder per Post an: Redaktion SZ, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main

Die Daten werden gemäß DSGVO, der geltenden Datenschutzrichtlinien der Stadt Frankfurt am Main erhoben, gespeichert und verarbeitet.

Auch als Hör-CD im Abo  
–  
für MP3-fähige Geräte.

